

Lautstarker Kletterkünstler

Laubfrosch (*Hyla arborea*)

Über einen Kilometer weit hört man in warmen Nächten die Rufchöre der stimmstärksten, heimischen Amphibienart. Dabei ist der Laubfrosch nur etwa daumengroß. Sein Kehlkopf ist in Relation zum Körper riesig und seine große Schallblase dient als Resonanzkörper. Die Ruflautstärke in 50 cm Entfernung kann bis zu 90 dB erreichen. Dies entspricht in etwa dem Schallpegel, der bei einer Opernaufführung im Orchestergraben herrscht.

Mit diesen lauten Rufen locken Laubfrösche Weibchen an, die aus den Winterquartieren zum Laichgewässer wandern. Je kräftiger die Stimme, umso attraktiver wirken die Männchen auf die Weibchen und umso besser sind ihre Chancen sich fortzupflanzen.

An ihre Laichgewässer stellen Laubfrösche besondere Ansprüche. Sie müssen flach, gut besonnt und warm sein. Denn die Kaulquappen brauchen eine Temperatur von über 15 °C für ihre Entwicklung. Entscheidend ist auch, dass die Laichgewässer möglichst frei von natürlichen Feinden sind und/oder Versteckmöglichkeiten bieten. Denn die Kaulquappen werden von sehr vielen Tierarten, wie z.B. Fischen, Ringelnattern, anderen großen Amphibienlarven und Insekten gefressen. Günstige Laichgewässer sind überschwemmte Wiesen und Tümpel, die entweder neu sind oder von Zeit zu Zeit austrocknen.

Wichtig ist das Vorhandensein strukturreicher Hochstaudenfluren und Gehölze in der Nähe. In diesen hält sich der Laubfrosch außerhalb der Laichzeit überwiegend auf. Als einzige heimische Amphibienart klettert er dank seiner Haftscheiben an Finger- und Zehenspitzen geschickt bis in Baumkronen. Mit Einbruch der Dämmerung sucht der Laubfrosch nach Beute, v.a. Insekten und Spinnen. Ist das Opfer in Reichweite, schnellt die Zunge hervor und befördert die Beute ins Maul.

Wie seine ursprünglichen Lebensräume, natürliche Flussauen und Verlandungszonen von Seen, ist der Laubfrosch selten geworden. Deshalb ist er europaweit nach der FFH-Richtlinie (Anhang IV) geschützt.



Laubfrosch © Josef Limberger

Copyright-Hinweis: Die Verwendung der Bilder ist bei Nennung des jeweiligen Bildautors erlaubt. Die Rechte an den Bildern verbleiben bei den jeweiligen Autoren.

Infobox:

Größe: unter 5 cm

Aktivitätszeit: März/April bis September/Oktober

Nahrung: Insekten und Spinnen

Häufigkeit: selten

Besonderes: Farbanpassung je nach Temperatur, Stimmung oder Untergrund möglich

Weiterführende Links:

www.herpetofauna.net

www.herpetofauna.at

www.karch.ch

